

Anzeigenpreise: Die Tagespreise sind 20 Pf., die 4-tägigen 40 Pf., die 14-tägigen 80 Pf., die 1-monatigen 150 Pf., die 3-monatigen 400 Pf., die 6-monatigen 750 Pf., die 1-jährigen 1200 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portosatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahren fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schleuderanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab: Preise unter der Schleuderpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte.

Der Gartenbauwirtschaft

Der berufständischen Wirtschaftszweigung des deutschen Gartenbaus
 und einflussreich des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW. 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESellschaft M.B.H. BERLIN SW. 48

Nr. 23 | 43. Jahrgang der Verbandszeitung. | Berlin, Donnerstag, den 7. Juni 1928 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1928

Inhalt: Die Weltwirtschaftskonferenz und der deutsche Gartenbau. — So wirkt man...! — Seht Euch vor! — Noch einmal „Der Landwirt eine Pflanze?“ — Weinbauausblick. — Fragekasten. — Welche Förderung muß der deutsche Gartenbau von der Wirtschaft verlangen? — Ausstellungsfotograf. — Tennistage der Gartenschau vom Gärtnerberuf? — Kleine Nachrichten. — Wie arbeitet die Buchstelle? — Verbandsnachrichten. — Sonntagstunde. — Marktbericht. — Gärtnerisches Ausbildungsstellen.

Die Weltwirtschaftskonferenz und der deutsche Gartenbau.

Von unserem handelspolitischen L. S. Mitarbeiter.

Schon bei früherer Gelegenheit hat uns die Genfer Wirtschaftskonferenz berührt insofern, als von internationalen Bindungen der Landwirtschaft gesprochen worden ist. Es ist noch in aller Erinnerung, wie im Frühjahr 1927 unter Führung des Reichsministers a. D. Dr. Herms die Interessen, auch der deutschen Landwirtschaft, bei einer gleichen Tagung in Genf in ausgedehnter Weise vertreten worden sind. Man glaubte damals, mit einem Fortschritt der Wirtschaft und einer Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote jene Fortschritte zu erreichen, deren Verwirklichung sich die Genfer Konferenz als Ziel gesetzt hat.

In Deutschland haben wir von einer bewußten Abwertung gegen ausländische Wettbewerbserzeugnisse bisher nichts zu hören bekommen: im Gegenteil hat der Gartenbau die Auffassung, daß mit Konzessionen an die ausländische Konkurrenz etwas rechtlich versehen worden ist! Was diesem Grunde würden Zugeständnisse, die über bisherige handelspolitische Bindungen hinausgehen würden, zu weiteren Erleichterungen für die ausländischen Wettbewerbserzeugnisse führen und damit die Rentabilität des deutschen Gartenbaues in noch stärkerem Maße bedrohen.

Wie das sooft zu sein pflegt, beginnen Konferenzen dieser Art mit einer starken Stimmungsmache, wobei diejenigen den Mund besonders voll nehmen, die gar nicht daran denken, sich an ihre eigenen Beschlüsse zu halten. Die Konferenz des Vorjahres brachte einen derartigen Blütenhimmel von Zukunftsversprechungen, daß der Wirtschaftskreislauf auf Erden bereits eingeleitet schien. Kaum waren aber die Koffer zur Abreise gepackt, da begannen die ersten Nachrichten herauszukommen, daß man in zahlreichen Ländern sich mit Plänen zu umfangreichen Zollserhöhungen trug. Es ist noch in aller Erinnerung, wie außerordentlich schwierig es war, mit Frankreich zu einem Handelsvertrag zu kommen, eben weil die Höhe der französischen Zölle auf Grund bevorstehender Zolltarifierhöhungen größten Ausmaßes nicht festzustellen war. Auch die Ergänzungen der norwegischen, österreichischen und zahlreicher anderer Tarife wären zu nennen. Der Gartenbau hat gerade durch Zollserhöhungen in Polen und in Norwegen Rückschläge besonderer Art erhalten, während gleichzeitig durch erneute Bindung unserer schon stark ermäßigten Zölle auch Frankreich zu eigenem Recht in den endgültigen Genüß der in den Verträgen mit Belgien und Niederlande, Italien und der Schweiz ausgehandelten deutschen Konzessionen gelangt ist.

Als dann die Vertreter der Länder im Herbst 1927 erneut zu einer Konferenz zusammentraten, wurde von verschiedenen Seiten mit Nachdruck betont, daß es jetzt endlich zu maßgeblichen Beschlüssen darüber kommen müßte, daß mit den Ein- und Ausfuhrverboten, die immer noch das Leben der Länder einschränken, aufgeräumt würde. In der Zwischenzeit hat sich natürlich darin wenig verändert und der Opti-

midmaß einiger unentwegt an döckerbündliche Segnungen glaubenden Handelspolitiker wird hier erneut Enttäuschungen erleben, die man sich nachher aber leider nicht eingestehen wird! Die Presse hat sich der Genfer Verhandlungen stark bemächtigt, und eigene Korrespondenten berichteten täglich zweimal über den Gang der Dinge. Wir vermissen hierbei die ganz bewußte Betonung, daß Deutschland jene Forderungen, die in Genf aufgestellt wurden, in einem Maße geleistet hat, wie es in anderen Ländern kaum angeht. Bei uns nichts von künstlicher Ueberstärkung der Zölle, so kann man in der Gartenbauwirtschaft den Fortschritt von 1 Pf. je Pfund Äpfel und Birnen in der Hauptverfälschung wohl schwerlich als Prohibitivzoll empfinden. Bei uns kein zurückgemachtes System von Ein- und Ausfuhrverboten, das die Wirtschaft drückt und preßt, wie wir es in Südamerika finden. Nur wenig hervorgehoben wurden einige deutsche Forderungen, englischer und belgischer Natur, in denen die Maßnahmen einiger Regierungen zur Durchführung der Genfer Idealziele als rechtlich „platonisch“ bezeichnet wurden. Man hätte genau so gut sagen können, es wird sich höchstens verwickeln, denn die übernationalisierte Zollpolitik der anderen deutet gar nicht daran, sich um Genfer Frühjahrbeschlüsse zu kümmern. Gerade im Gartenbau sehen wir eine derartige Verlässlichkeit der Produktionsbedingungen, daß eine Durchführung der verheißenen Genfer Friedenspläne dem ruinösen Betrieb zur Folge haben würde. Die klimatisch und geographisch bedingte Rentabilität des Gartenbaus läßt sich nicht nach trockenen Bilanzurteilen wie die Rentabilität der Textilschafffabrikation in Belgien und Deutschland. Freundschaftliche Jugendsprüche einzelner Redner, daß die Landwirtschaft stärker berücksichtigt werden müsse, sagen praktisch nichts, und wenn etwa jemand seine handelspolitisch nach Genfer Beschlüssen umgestalteten will, so mögen jene Länder, die sich als Wortführer gewohnheitsmäßig hervorheben, vorangehen. Wenn ein englischer Gewerkschaftsführer darüber Klage führt, daß alle theoretischen Beschlüsse der Regierungen zu keinem praktischen Ergebnis geführt hätten, so wird damit gerade das betont, was wir im vorliegenden geistigt haben. Der Gartenbau jedenfalls hat allen Anlaß, das Ergebnis jener Frühjahrskonferenz im Genfer See mit aller Vorsicht zu betrachten.

Neuheitenschau Hamburg.

Während der diesjährigen Sommerveranstaltungen, die vom 4. bis einschli. 8. August 1928 in Hamburg stattfinden, wird auch eine Neuheitenschau abgehalten, die den zahlreichen Besuchern Gelegenheit bieten soll, sich über die wertvollsten gärtnerischen Neuzüchtungen der letzten Jahre zu unterrichten. Zur Schau sind nur deutsche Aussteller und deutsche Erzeugnisse zugelassen. Es können ausgestellt werden: Topfpflanzen, Schnittblumen, Baumschulerzeugnisse, Obst- und Gemüsesorten. Platzmiete wird nicht erhoben. Die bereits vorliegenden Anfragen und Anmeldungen lassen ein lebhaftes Interesse für diese Schau erkennen. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle des Reichsverbandes, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 27, zu richten.

So wirkt man...!

Der Obst- und Gemüsebau auf der Münchener Ausstellung „Heim und Technik“.

Wenn noch in der Vorkriegszeit dem Obst und Gemüse allgemein eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle unter den Rohungsmitteln zugesprochen wurde und Obst und Gemüse nur als Genussmittel, weniger aber als Rohungsmittel zur Geltung kam, hat sich hierin, wie in der gesamten Ernährungslage, in der Kriegs- und Nachkriegszeit eine große Wandlung vollzogen. Allgemein wird heute von ärztlicher Seite die große Bedeutung des Obst- und Gemüsegenusses für eine richtige Ernährung und die Gesunderhaltung des menschlichen Körpers anerkannt. Ueberzeugt von der Wichtigkeit der Verwendung von Obst und Gemüse im Haushalt, hat daher auch die Leitung der Ausstellung „Heim und Technik“ von Anfang an in der Abteilung für Ernährungswesen eine eigene Gruppe „Obst und Gemüse“ vorgesehen und die einschlägigen Fachverbände „Bayerischer Landesverband für Obst- und Gartenbau“ und „Bayerischer Gärtnereverband“ erucht, die Finanzierung und Durchführung dieser Ausstellungsgruppe zu übernehmen. Nachdem auch der Verein für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande bereitwillig seine Mitwirkung und die Bayerische Landesbauernkammer sowie die Kreisbauernkammer ihre finanzielle Unterstützung zugesagt hatten, war es dem Landesinspektor für Obst- und Gartenbau, Landwirtschaftsrat Trenkle, möglich, die Obst- und Gemüsegruppe der Ausstellung so vorzubereiten, daß sie sich den bestehenden Darbietungen in den übrigen Abteilungen der Ausstellung würdig anreicht und gleichzeitig eine wirksame Werbung für den heimischen Obst- und Gemüsebau bei den zahlreichen Besuchern der Ausstellung bildet. Dem wertvollen Zweck dienen vor allem verschiedene bildliche Darstellungen, die an den Wänden der fünfzehn Meter langen und vier Meter tiefen Ausstellungszone angebracht sind. An Hand von zwei Landarten des Deutschen Reiches wird zunächst die Einwirkung von Obst und Gemüse aus dem Ausland dargestellt und zwischen diesen beiden Sorten wird bildlich angeordnet, was mit den 513 000 000 Mark, die jährlich für Obst, Gemüse und Säbfrüchte in das Ausland gehen, für die Hebung der deutschen Wirtschaft geleistet werden könnte. Auf einer Tafel an den Wänden ist die Wertigkeit der wichtigsten heimischen Obstsorten gegenüber Äpfeln und Bananen dargestellt, was erkennen läßt, daß für eine Mark bei Äpfeln, Stachelbeeren, Säbfrüchten und Birnen gegenüber den Äpfeln und Bananen doppelt bis vierfache Menge von Obst und Gemüse erhalten ist. Es hat dies seinen Grund darin, daß Bananen, infolge ihrer dicken Schale, einen Abfall von 35 bis 60 Prozent vom Gesamtgewicht ergeben. Zwei weitere Wandtafeln er-

Wirksamster Holzschutz durch:
Rasmussens
Spezialkienteer
 pflanzenunschädlich
 Auch Innenanstrich der Gewächshäuser, Pflanz-, Früh- und Spätkästen, Fensterrahmen sowie für Stellagen- u. Deckbretter usw.
 Tonnen: 200, 130, 65 kg.
 Kannen: 25, 80 kg Inhalt.
 Fordern Sie Prospekt mit Gutachten.
Rasmussen & Co. Nachf.,
 Hamburg 13. [1701]

Bougainvillea
 blühende Ware geräumt
 II. Satz Mitte Juni blühend.
 Jungpflanzen mit Topfballen % 60 M.

Crassula rubicunda
 In fertiger Ware vergriffen
 bewurzelte Stecklinge % 7,50 M.
 unbewurzelte Stecklinge % 4 M.

Epiphyllen-Veredlungen
 Bis Weihnachten blühende Kronen
 bäumchen gebend % 100 M.

Poinsettia pulcherrima
 Jungpflanzen mit Topfballen % 60 M.

Bouvardia
corumbifl. Humb.
 Steck- und Jungpfl. momentan geräumt,
 in 8 bis 4 Wochen wieder lieferbar.
 Versand per Nachnahme. [1922]
 Verpackung sorgfältig und billigst.
 Ausführl. Kulturangaben auf Wunsch

Fr. Schün
 Kronshagen bei Kiel.

Hitze und Trockenheit
 bekämpft spielend der praktisch bewährte
„Jupiter Pluvius Regenspender“
 bei enormer Leistung und geringen Anschaffungskosten. Veri. Sie sofort Prospekt.

Besoke
Schattierfarbe
 bester Schutz gegen Sonnenbrand. Glänzend
 bewährt. 1 kg für 50 Quadratmeter Glas,
 1 kg 1,25 M., 5 kg 5 M., 25 kg 23 M.

Schattenleinen
 prima schwere Qual., reine Jute, m. verstärkter
 Webkante. 160 cm breit, Fensterbreite, 1 Ball
 ca. 100 m, pro lfd. m 68 Pf., l. Abschn. pro m 75 Pf.

Papiergewebe
 bester Qualität, 160 cm breit pro m 1,80 M.
 Ganze Rollen von ca. 85 und 70 m, pro m 1,30 M.

Albert Treppens & Co., Berlin SW 68
 Lindenstr. 13 (gegenüber Blumen-Engroschalle)

Gärtner! Auch moderne Geräte sind nicht teuer! Die
Dreiselten-Kippkarre „Triumph“ D.R.P.
 ermöglicht ein Befahren selbst der schmalsten Wege. Der Kasten kann nach den beiden Außenseiten und über das Laufrad hinweg entleert und gänzlich abgenommen werden. Die Karre ist stabil und erfreut sich zahlreicher Anerkennungen.
 Größe 1. Rauminhalt 75 Lit.: 84 M. Größe 2. Rauminhalt 100 Lit.: 86 M. m. Holzrad 4,80 M mehr.
 Alleinhersteller: **Heyne & Becker, Naumburg** an der Saale

TRIUMPH
LÜFTUNGS-
SCHIEBEFENSTER
 für Gewächshäuser
 praktisch, dauerhaft, preiswert
 aus verzinktem Eisenblech in
 jeder Breite. Preisliste kostenlos.
Arnold, Metallwarenfabrik, Bad Harzburg.

Betten Schaefer Berlin C
 Abteilung I: Bettencorsets, Stadtbahnhof Börso
 Bettelero, Daunero, fertige Betten, Bettelero,
 Bettelero, Daunero-Daunero, 3-4 Pfd. zum
 Deckbett, Pfd. 2,50 M.
 Abteilung II: Metallbetten, Polstermatratzen
 Abteilung III: Daunero- u. Steppdeckenfabrik.
 Kataloge kostenlos

Bellis
„Brilliant“
 echt!
 starke Topfpflanzen % 3 M., % 26 M.
 starke Büsche % 12 M., % 100 M.
C. L. Klissing Sohn
 Gegr. 1818. Barth. Gegr. 1818.

Lüftungs-Schiebefenster
 für Gewächshäuser
 schwere, verzinkte, erstklassige
 Ausführung. Leichte Regulier-
 barkeit!
 Jede Größe kurzfristig lieferbar.
 Prospekt gratis.
K. Martin Seidel, Leipzig C,
 Brüderstraße 16.